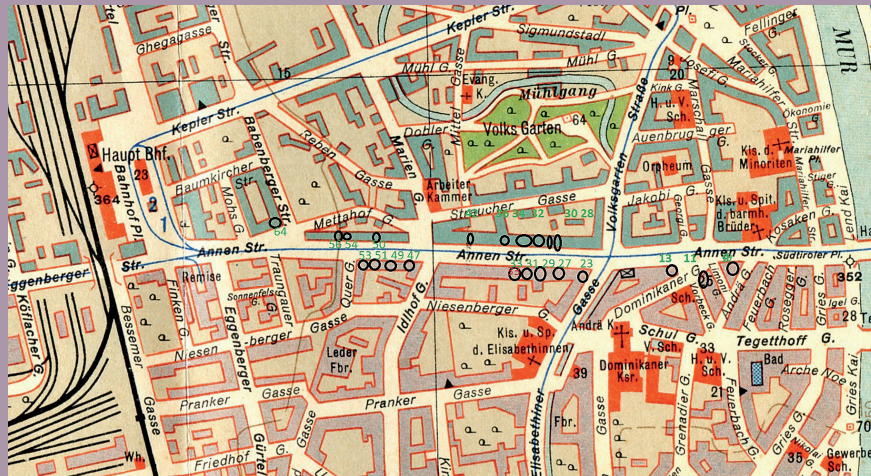


Annenstraßen – Schatten der Vergangenheit

Ausstellung – Spaziergänge – Vortrag



Stadtplan mit Markierungen der jüdischen Geschäfte

Ausstellung

Annenstraße/Vorbeckgasse

Vergebliche Bittgesuche und vollständige Auslöschung

Kommissarische Verwalter und „Ariseure“

Fluchtgeschichten und Erinnerung

Annenstraße 23: Deportiert und ermordet – die Opfer der Shoah aus der Annenstraße

Annenstraße 27: Liquidation und schwierige Rückstellung

Annenstraße 28: Vertreibung und Flucht 1938/39

Annenstraße 29: Antisemitismus

Annenstraße 34: Arisierung und Denunziation

Annenstraße 47: Die Annenstraße nach 1945: Von der Pracht- zur Krisenstraße?

Annenstraße 49: Novemberpogrom 1938

Annenstraße 50: Die Annenstraße als Spiegelbild urbaner kultureller Vielfalt

Annenstraße 54: Pracht- und Promenierstraße der Moderne

Annenstraße 64: Das Entstehen der Annenstraße



Impressum
CLIO – Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit
Elisabethinergasse 20a
8020 Graz



steirischerherbst'23



30.9.–15.10.23

Eine Kooperation von CLIO und Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz im Rahmen des steirischen herbst '23

Ausstellung in Schaufenstern der Annenstraße

30.9.–15.10.

Annenstraße 23, 27, 28, 29, 34, 47, 49, 50, 54, 64
sowie an der Ecke Annenstraße/Vorbeckgasse (Plakatständer)
8020 Graz

Kuratoren: Heimo Halbrainer, Joachim Hainzl, Gerald Lamprecht

Mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz wurde Mitte des 19. Jahrhunderts eine neue Prachtstraße vom Grazer Zentrum quer durch die Murvorstadt zum Bahnhof geschaffen – die Annenstraße. Hier ließen sich in der Folge viele Gewerbe- und Unterhaltungsbetriebe und Geschäfte nieder, sodass die Annenstraße ab dem Ende des 19. Jahrhunderts zu *der* Geschäftsstraße von Graz und zu einer Bühne der modernen Warenwelt wurde. Die Annenstraße verlieh Graz mit ihren leuchtenden Reklametafeln ein Flair von Großstadt und Moderne.

Auch zahlreiche jüdische Kaufleute, die sich vermehrt ab den 1860er-Jahren in Graz niederließen, gründeten hier ihre Geschäfte. Sie waren jedoch immer wieder mit antisemitischen Kampagnen oder Übergriffen konfrontiert. Bei der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1938 gab es noch über 30 Geschäfte und Gewerbebetriebe von Jüdinnen und Juden entlang der Annenstraße, die in der Folge „arisiert“ oder zumeist liquidiert wurden. Ihre Eigentümer:innen und Eigentümer wurden ins Exil getrieben oder in den folgenden Jahren ermordet.

Der steirische Herbst '23 und CLIO beschäftigen sich auf vielfältige Art und Weise mit der Geschichte und Gegenwart dieser Straße, wobei auch der Geschichte der jüdischen Geschäftsleute nachgegangen und in einer Ausstellung, Rundgängen und einem Vortrag erzählt wird, was aus ihren Geschäften geworden ist.

Spaziergänge

30.9., 14:00

6.10., 16:00

14.10., 14:00

Treffpunkt:
Annenstraße 64
(Ecke Babenbergerstraße)
8020 Graz

Mit Heimo Halbrainer, Joachim Hainzl,
Gerald Lamprecht

Mit der Machtübernahme der Nazis 1938 wurden die jüdischen Besitzer:innen verfolgt, beraubt und zur Ausreise gezwungen. Die Geschäfte und Gewerbebetriebe wurden „arisiert“ beziehungsweise liquidiert. Während einige sich im Exil eine neue Existenz aufbauen konnten, wurden andere deportiert und ermordet. Nach 1945 kam es zu mühevollen Verfahren der Rückstellung von geraubtem Besitz – und jahrzehntelangem Schweigen.

Die Spaziergänge entlang der Annenstraße gehen der Geschichte der Straße nach und erzählen zudem von den jüdischen Kaufleuten und was aus ihren Geschäften geworden ist.

Vortrag

Gerald Lamprecht

*„Arisierung“ und Rückstellung:
Nationalsozialistische Beraubung der
jüdischen Bevölkerung von Graz und
Bemühungen der Restitution nach
1945 am Beispiel der Annenstraße*

11.10., 18:00

Graz Museum
Sackstraße 18
8010 Graz

Bereits in der Zwischenkriegszeit propagierten die Nationalsozialisten die sogenannte „Entjudung“ der Wirtschaft und den Boykott von Betrieben mit jüdischen Eigentümer:innen. Nach dem „Anschluss“ im März 1938 war die Verdrängung der Jüdinnen und Juden aus dem Wirtschafts- und Alltagsleben und damit der organisierte Raub ihres Eigentums eine der ersten Verfolgungsmaßnahmen. Zunächst im Zuge der „wilden Arisierung“ noch unkoordiniert, wurden ab April 1938 verschiedene Verordnungen erlassen und mit der Vermögensverkehrsstelle eine eigene „Arisierungsbehörde“ gegründet. Ziel der Nationalsozialisten war in dieser Zeit, die bürgerlichen Existenzen der jüdischen Bevölkerung vollständig zu zerstören und sie aus dem Reichsgebiet zu vertreiben.

Der Vortrag zeichnet den Prozess der „Arisierung“ in Graz vom März 1938 bis zu seinem weitgehenden Abschluss 1939 nach. Dabei werden die „Arisiereur“ ebenso in den Blick genommen wie das Schicksal der jüdischen Opfer und die Restitutionsbemühungen nach 1945.